

Sakristeikruzifix. Korpus, Holz, 315 mm hoch, auf dreiseitigem Holzuntersatz, dessen zwei Vorderseiten im Grundriß ausgekehlt sind. Um 1760.

Taufschüssel, Zinn, rund, 477 mm Durchmesser. Mit zwei Ringhenkeln. Graviert, bez.: Der Kirche zu Krögis / 1820. Gemarkt wie nebenstehend und mit der Marke: G. A. Krause / in Meissen.



Weinkanne, Zinn, 275 mm hoch, 129 mm Durchmesser, walzenförmig, mit profilierter Schnauze, gebogenem Henkel, vasenförmigem Knopf. Deckel bez.: Der Kirche / zu Krögis. — Kommet zu Ihm / ihr Mühseligen und Beladenen / er will euch erquicken.

Glocken.

Die 1917 eingeschmolzenen Glocken waren laut Inschrift gegossen von Sigismund Schröttel, Inspector der Stückgießerei in Dresden, 1834. Die große Glocke schmückte ein Kleeblatt- und Rosenfries, die mittlere ein Ähren- und Weinfries, die kleine ein Rosen- und Ährenfries. Die mittlere Glocke zeichnete sich durch ein Christusrelief aus.

Die Inschrift an der großen Glöcke lautete:

Nachdem die früheren Glocken / durch den Brand am 3. Juli 1834 / zerstört, sind die neuen unter dem / Collator Moritz Bastian August von Zehmen / Königlich Sächsischer Kammerherr / / wiederhergestellt und durch dem (!) Pastor / Adolph Lötze am 1. Advent Sonntag 1834 / eingeweiht worden.

Denkmäler.

Rest eines Denkmals.

Sandstein, 102 cm lang, ein schlafendes Kind darstellend, unbekleidet. Jetzt am westlichen Pfeiler des südlichen Friedhofs als Bekrönung verwendet.

Bretschneidersches Denkmal.

Sandstein, Urne auf geviertförmigem Prisma, das oben ein Sternenkranz und eine sich in den Schwanz beißende Schlange schmücken. Teile vergoldet. Um 1830.

Pfarre.

Schlichter Bau mit Stichbogentor, dessen Schlußstein bez. ist: 1822. Das Fachwerkobergeschoß ist bemerkenswert wegen der Teilung der Fache durch dockenartig ausgesägte Hölzer. 1571 fand ein Bau statt.

Lauben bei Weinböhla.

Ehemals Rittergut, 8,9 km östlich von Meissen.

Das schlichte, dem 18. Jahrhundert angehörende Hauptgebäude mit Obergeschoß und Mansarddach mit halbem Walm. Der Dachreiter und die Umgestaltungen der elbtalseitigen Schauseite stammen aus dem 19. Jahrhundert. Nach dem Hof zu hat der Bau 5 Achsen; das mittlere Fenster